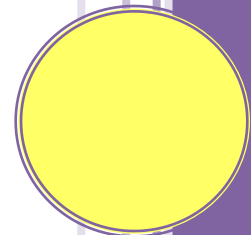

**Die fünf
Seelenqualitäten**

Informationsbrief des DAN Institutes, Schweiz



Liebe Freunde

Das Thema dieses Informationsbriefes sind die fünf Seelenqualitäten. Diese Qualitäten oder Tugenden helfen uns auf unserem Weg hin zurück zum Ursprung. Es ist das Entscheidende, was wir hier auf der Erde zu lernen haben. Eigentlich, so scheint es, eine Kleinigkeit. Aber wir alle wissen, dass wir immer wieder auf die eine oder andere Seite danebentreten - unser Ego spielt uns oft einen Streich, oder besser gesagt, wir lassen unser Ego einen Streich spielen.

Wir hoffen, dass Euch diese Informationen helfen können, unsere und Eure Arbeit besser zu verstehen. Das Erlernen und das Be-herrschen dieser fünf Seelenqualitäten sind Arbeiten, welche wir nicht eine Stunde pro Tag üben, sondern es ist eine Grundhaltung, welche unser ganzes Sein durchdringen sollte.

Judith und Urs Parolo

DAN Institut; Postfach 44; CH 5630 Muri

Fon: 079 / 422 46 60; Fax: 056 / 664 50 42

e-mail: info@dan.ch

Das Wort DAN® ist ein gesetzlich geschützter Markenname des DAN Institutes, Schweiz

Copyright© 2007 by Parolo GmbH, DAN Verlag, Postfach 293, CH-5630 Muri

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung oder Wiedergabe, auch von Teilen davon, bedarf der Zustimmung des Verlages.

Die fünf Seelenqualitäten

Was sind das nun, die fünf Seelenqualitäten? Bei diesen Qualitäten handelt es sich um die menschlichen Grundwerte, die jedes Wesen, wenn es dereinst in den Ursprung zurückgehen möchte, wieder erlernen und beherrschen muss, soll oder darf. Es sind dies folgende Qualitäten:

Bedingungslose Liebe

Freude

Demut

Bescheidenheit

Wahrheit - Selbstehrlichkeit

Auf den ersten Blick erscheint dies eine Kleinigkeit, diese Qualitäten zu leben oder nach diesen zu handeln. Ihr alle aber wisst, wie schwierig es in Eurem täglichen Leben manchmal ist, eben genau diese Qualitäten zu zeigen und zu leben. Wie oft im Laufe eines Tages stolpert Ihr über die bedingungslose Liebe. Wieoft steht Euer Ego quer, wenn es um Demut oder Bescheidenheit geht.

Aber Ihr seid auf dieser Erde, in dieser Schule, eben um diese Qualitäten zu lernen, das heisst, genauer gesagt, sie wieder zu erlernen. Nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen, so dass sie jede Faser Eures Körpers, jede Zelle, überhaupt alles, was Euch ausmacht durchdringen. Erst dann habt Ihr diese Qualitäten in Euch.

Die Möglichkeiten, in diesen Seelenqualitäten zu fehlen, ist in keiner Schule der Entwicklung so gross wie bei Euch auf der Erde. Umgekehrt sind aber auch nirgends so grosse Fortschritte möglich, wie auf der Erde. Bedenkt dies immer wieder. Weil die Materie so tief schwingt, sind die Möglichkeiten, sie zu halten oder es zuzulassen, von ihr gehalten zu werden, so gross. Dies führt dann immer wieder zu Verstrickungen, welche wieder den fünf Seelenqualitäten entgegenlaufen. Bedenkt, es ist Eure erste Aufgabe in all den Inkarnationen, diese Qualitäten zu erlernen, sie in Euch aufzunehmen und in Eurem Reden, Denken und Handeln widerzuspiegeln. Wenn Ihr dies zu tun in der Lage seid, ist Euch die Rückkehr in den Ursprung gewiss; dann habt Ihr den

Schlüssel in der Hand, um die Türe zu öffnen - wir freuen uns auf Euren Einzug.

Oftmals werdet Ihr in die Lage kommen, wo diese Qualitäten scheinbar nicht mehr gelebt werden können, wo es Euch zuviel kostet. Bedenkt aber, es gibt immer einen Weg, wenn man sich darum bemüht. Dieser Weg ist vielleicht nicht immer der einfachste, aber er ist der zielstrebigste. Es gibt nur einen Weg zurück - und dieser Weg führt über die Tugenden. In jeder Lebenslage lassen sich diese Qualitäten leben, nur erscheint Euch dies oftmals unmöglich. Unmöglich ist es aber nur dann, wenn Ihr Eure Egoseite, also Eure Persönlichkeit vor Eure Seele stellt. Vielleicht ist das Leben dieser Qualitäten mit Verlusten (was immer auch das heißen mag) auf der materiellen Seite verbunden.

Wenn Ihr aber einmal erkannt habt, dass diese materielle Seite nicht Eure Bestimmung ist, dann wird es Euch einfacher erscheinen, den Weg der Seelenqualitäten zu gehen.

Wir sind immer für Euch da, wir helfen und führen Euch. Ruft uns und wir kommen. Aber lasst Euch auch helfen und führen, hört auf Eure innere Stimme und handelt danach. Dann werdet Ihr auf diesem Weg Schritt für Schritt weitergehen. Habt immer vor Augen, dass es ein gewaltiges Stück Weg ist, das Ihr unter Eure Füße genommen habt. Lasst Euch nicht von Rückschlägen umwerfen, lasst den Kopf nicht hängen, wenn Ihr bemerkt habt, dass Ihr nicht so gehandelt, geredet oder gedacht habt, wie es hätte sein sollen. Aber nehmt dies immer als Ansporn, Euch das nächste Mal zu bemühen - und das nächste Mal kommt schnell. Macht dies solange, bis Euch diese Qualitäten in Fleisch und Blut übergegangen sind, bis sie ein Teil Eurer selbst geworden sind - dann beherrscht Ihr die fünf Seelenqualitäten.

Wir möchten Euch nun die einzelnen Seelenqualitäten vorstellen und Euch mitteilen, was wir unter diesen, zum Teil durch die Menschen bereits abgegriffenen, Worte verstehen.

Bedingungslose Liebe

Bedingungslose Liebe ist der Grund, auf welchem das ganze Sein steht und ruht. Jeder Antrieb des Seins, jede Schöpfung entspringt diesem Prinzip. Ohne diese Liebe ist kein Leben, in irgendeiner Form, möglich - es ist das, was das ganze grosse Sein zusammenhält und überhaupt ausmacht. Diese Gedanken sind für Euch schwer zu verstehen, weil sie Dimensionen umfassen, welche Ihr nicht mehr mit Eurem Intellekt erfassen könnt, sondern nur noch mit Eurem Herzen.

Viele von Euch koppeln Liebe mit Sexualität. Dies ergibt eine, für uns, ganz komische Mischung. Es entsteht eine besitzende Liebe. Liebe kann nie etwas zu tun haben mit Besitz, Liebe ist immer um der Liebe willen da. Es ist ein Geschenk, welches wir alle spüren dürfen. Wie kann ein Mensch einem anderen gehören ? Wie kann ein Mensch von einem anderen verlangen oder ihn sogar dazu zwingen, nur noch für ihn da zu sein. Dies ist nicht möglich. Liebe heisst immer geben, nicht besitzen.

Wir meinen aber nicht, dass zum Beispiel in einer Partnerschaft nun jeder tun und machen soll, was ihm gerade so einfällt oder wohin er sich gerade treiben lässt. Eine Partnerschaft, sofern sie wirklich eine Partnerschaft ist und diesen Namen auch verdient, ist eine Lebensgemeinschaft, in welcher man alles miteinander teilt. Dies sind angenehme, aber auch unangenehme Erscheinungen. Gerade wenn es unangenehm wird, zeigt sich die bedingungslose Liebe, indem man zu einem Menschen stehen kann, ihm Vertrauen entgegenbringt und ihn unterstützt, auch wenn es schwierig ist.

Bedingungslose Liebe solltet Ihr allem Leben entgegenbringen - ohne Ausnahme. Dies erscheint angesichts der Meldungen über Kriege und Machtkämpfe eine fast unlösbare Aufgabe. Beginnt aber bei Euch, in Eurer Umgebung. Schliesst Frieden mit Euch und Eurer Umgebung und lasst nun diesen Frieden weiter nach aussen strahlen. Sät diesen Frieden, wo immer Ihr seid. So helft Ihr mit, Liebe, Frieden und Glück zu verbreiten.

Wie soll ich das nun tun, werdet Ihr vielleicht fragen. Wir haben gesagt, dass jedes Leben Achtung verdient. Es ist Eure Bewertung, welche einem Lebewesen die Daseinsberechtigung - in Euren Augen - gibt. Es ist aber nicht an den Menschen zu richten über Leben und Tod, zu entscheiden, ob ein Lebewesen nun hier sein darf oder nicht, ob es gut ist oder schlecht. Dies ist in anderen Händen.

Wenn Ihr jedes Leben achtet, was habt Ihr dann gegen eine Fliege, welche um Euch herum brummt oder gegen eine Mücke, welche Euch umsurrt ? Hier in diesem ganz einfachen Beispiel möchten wir zeigen, was nun mit bedingungsloser Liebe gemeint ist. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Ihr auf diese Insekten reagieren könnt. Ihr könnt den Insektenspray oder eine Fliegenklatsche nehmen und diesen Tierchen nachjagen und sie töten - dann habt Ihr Ruhe. Ihr könnt Euch aber auch hinlegen und Euch an dem Gesumme erfreuen und freudig auf den Stich der Mücke warten. Beides sind Extremfälle - in der Mitte liegt das richtige Verhalten.

Im ersten Fall löst Ihr das Problem mit dem Auslöschen dieses Lebens - sicher keine Tat in bedingungsloser Liebe. Ihr stellt Euer Bedürfnis nach Ruhe und Ungestörtheit über das Leben einer anderen Kreatur. Im zweiten Fall ordnet Ihr Euch dem anderen Lebewesen völlig unter, Ihr gebt Euch für diesen kurzen Moment auf und lasst Euch von diesen Insekten völlig absorbieren.

Was sollte man nun tun? Es gibt eine Möglichkeit - Insekten reagieren, wie alle Lebewesen, auf verschiedene Stoffe allergisch. Macht Euch dies zu Nutze. Wenn Euch diese Tierchen stören, zeigt ihnen, dass Ihr sie in Eurer Umgebung nicht haben wollt. Zeigt es ihnen an, indem Ihr Düfte im Raum verströmt, welche sie nicht lieben. Somit vertreibt Ihr sie und Ihr könnt ungestört Euren Beschäftigungen nachgehen. Jedes Lebewesen ist dann an dem Ort, wo es hingehört - beide leben nebeneinander, ohne sich zu schaden.

Ihr seht an diesem ganz einfachen Beispiel, wie Ihr das Prinzip der bedingungslosen Liebe leben könnt. Wenn wir nun auf eine andere Ebene gehen - in ein Kriegsgebiet, wie sieht es nun da aus? Überlegt Euch einmal, was das heisst: "Liebet Eure Feinde!" Wenn das Prinzip der bedingungslosen Liebe wirklich das ganze Sein durchdrungen hat, gibt es gar keine Feinde mehr. Aber sobald Eure Existenz bedroht wird, das heisst, die materielle Seite Eures Seins, reagieren in Euch eben die materiellen Seiten und beginnen sich zu wehren - je nach Bewusstsein, mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln: Ihr verteidigt Euren Besitz und Euer Recht. Ist dies aber auch der rechte Weg? Diese Frage muss sich jedes Wesen stellen und - auf Grund des freien Willens - auch selbst beantworten. Wenn die bedingungslose Liebe das ganze Sein durchdrungen hat, braucht es da noch Besitz und Rechte? Antwortet selbst!

Freude

Die Freude ist eine sehr hoch schwingende Qualität. Sie soll und darf die Grundlage Eures Tuns und Denkens sein. So ist es möglich, dass Ihr Eure ganze Lebensweise von dieser hoch schwingenden Tugend durchströmen lasst. Jede Eurer Handlungen, jeder Eurer Gedanken wird dann zu einem Boten dieser hohen Schwingung, Ihr verströmt sie.

Die Freude ist Euch Menschen schon vor langer Zeit immer mehr verloren gegangen. Sobald die Materie über Massen berücksichtigt wird, sobald Verstrickungen in der Materie entstehen, verliert die Freude an Boden. Die Freude ist eine Qualität, die weder fordert noch einem Zweck dient. Somit läuft sie dem Spiel um die Materie entgegen. Wenn die Materie Oberhand gewinnt, verliert die Freude ihre Grundlage - der Ernst des Lebens macht sich breit. Dieser Ernst des Lebens, die sogenannte Realität ist aber eine Illusion, denn er spielt sich nur in der Materie ab.

Die Freude ist eine Qualität des Herzens, sie ist bedingungslos und sehr ansteckend. Wenn Ihr Freude ausstrahlt, könnt Ihr Eure ganze Umgebung damit anstecken, Ihr durchströmt sie mit dieser Qualität und helft so mit, auf ganz effiziente Art und Weise, Licht zu verbreiten.

Freude findet Ihr überall. Da es eine Qualität des Herzens ist, braucht es keine logische Voraussetzung dafür. Wie befreiend kann doch ein herzhaftes Kinderlachen sein. Dieser urtümlichen Freude kann nichts widerstehen, es ist ansteckend. Diese Freuden findet Ihr in Eurer Umgebung immer wieder. Ihr müsst nur die Augen öffnen und sehen. Da gibt es in der Natur diese vielen kleinen und grossen Wunder am Wegrand - lernt wieder zu staunen darüber, ehrfürchtig und freudig. Betrachtet doch wieder einmal eine Blume ganz genau und lasst Euch von Ihr von Euren Sorgen wegtragen, für Augenblicke den Alltag vergessen. So könnt Ihr Euer Herz der Freude gegenüber wieder öffnen.

Mit Hilfe der Freude zieht Ihr auch freudvolle Wesen an. Dies geschieht nicht nur auf der physischen Seite, nein, auch auf der feinstofflichen Ebene gilt diese Gesetzmässigkeit. Wenn Ihr freud- und lustlos durch die Weltgeschichte wandert, werden Euch auch entsprechende Wesen begleiten. Seid Ihr aber in Freude, so habt Ihr dementsprechend freudige Begleiter. Also, wählt Eure Begleitung selber aus, es liegt bei Euch.

Wenn Ihr Euch in Eurer Umgebung umschaud, werdet Ihr merken, dass die Freude vielerorts nicht mehr vorhanden ist. Sie wurde verdrängt durch Euren sogenannten Ernst des Lebens. Wenn jemand eine Tätigkeit mit Freuden ausführt, ist das für viele schon suspekt. Wenn jemand dann noch Freude zeigt bei einer Routinearbeit, dann stimmt irgendetwas nicht mit dieser Person.

Viele Menschen sind der Ansicht, dass Arbeit nichts mit Freude zu tun hat. Vielmehr wird noch fleissig mitgedreht bei dem Rad von Hektik, Stress und Freudlosigkeit. Es herrscht dann zwar eine sehr angespannte Atmosphäre, aber die Arbeit, welche erledigt wird, hat keine Ausstrahlung - das heisst, es fehlt ein ganz wesentlicher Teil, sie ist nicht ganz. Nur über die Freude könnt Ihr diese Arbeit wieder ganz machen.

Freude lässt sich bei jeder Arbeit verspüren. Sicher erwartet niemand, dass nun alle laut zu jubeln beginnen, wenn sie irgendeine Arbeit tun dürfen. Es geht ja nicht um die Arbeit selbst, sondern um das Bewusstsein, mit dieser Arbeit etwas zu einem grossen Ganzen beizutragen. Mit diesem Bewusstsein ist keine Tätigkeit wichtiger als die andere, sondern es ist eine Arbeit, einen Auftrag, den Ihr erfüllt.

Nun könnt Ihr vielleicht auch erahnen, wieso die Freude so wichtig ist. Wenn Ihr freudvoll an eine Tätigkeit herangeht, gebt Ihr diese Qualität in dieses Produkt. Ihr macht also Lichtarbeit im wahrsten Sinne des Wortes, indem Ihr mithelft, diese Freude zu verbreiten. Nun werdet Ihr wahrscheinlich merken, dass es nicht so darauf ankommt, ob das nun diese oder jene Tätigkeit ist - die Hauptsache ist, dass Ihr mit Freuden darangeht.

So werdet Ihr auch selbst immer mehr durchdrungen von dieser Qualität und werdet Euren Weg immer klarer sehen und spüren, denn wenn die Freude, diese Qualität des Herzens in Euch ist, kann auch das Herz sprechen und Euch die nötigen Impulse geben, die Ihr dann auch aufnehmt. Fehlt Euch aber die Freude, so setzt Ihr diese Impulse nicht um und Ihr habt das Gefühl, dass Ihr alleine seid. Also sucht und findet die Freude und Ihr findet uns und Euch selbst.

Demut

Mit dem Begriff der Demut haben viele von Euch Mühe, weil dieser Begriff schon mehrfach zurechtgebogen wurde. Die häufigste Verdrehung des Begriffes wurde zu Kadavergehorsam, also jener Form von Gehorsam, welche unabdingbar, absolut ist. Dies ist falsch verstandene Demut, weil sie den freien Willen eines Menschen zu umgehen versucht. Dies darf und kann aber niemand.

Demut heisst in seiner Grundbedeutung, seinen Platz im grossen Ganzen erkennen und einnehmen, seine Hilfsmittel annehmen und gebrauchen. Dann erfüllt Ihr demütig Eure Aufgabe.

Jeder Mensch hat seine Aufgabe und hat dafür einen Platz zugeordnet bekommen. Eigentlich ist dies falsch ausgedrückt. Ihr habt Euch nämlich Euren Platz vor Eurer Inkarnation selbst ausgesucht; Ihr habt selbst bestimmt, welche Aufgabenbereiche Ihr in dieser Inkarnation angehen wollt - nur habt Ihr dies bei der Geburt wieder "vergessen".

In Eurer Denkart, welche sehr stark von Bewertungen geprägt ist, von höher und tiefer, von besser und schlechter, erscheinen nun die Plätze, welche die einzelnen Menschen einnehmen, plötzlich als mehr oder weniger wert. Nun beginnt sich bei vielen das Ego, also die rein persönliche Seite des Seins zu regen und vergleicht die eigene Position mit der der anderen. Es bleibt nicht nur beim Vergleich, es wird bewertet. Sehr schnell erkennt Ihr dann, dass ein anderer eine Position innehat, bei der das Leben auf den ersten Blick viel einfacher und schöner erscheint. Nun wird versucht, diese andere Position einzunehmen.

Um dies zu erreichen sind zwei Dinge nötig: einerseits müsst Ihr Euren eigenen Platz verlassen und andererseits stört Ihr den anderen. Wenn Ihr aber Euren Platz verlasst, erfüllt Ihr die Aufgabe, die Ihr Euch gestellt habt nicht - Ihr vergeudet also Eure Zeit und Eure Energie, weil Ihr einer falschen Sache nachrennt, weil Ihr das Ganze aus den Augen verloren habt. Zudem erschwert Ihr einem Mitmenschen seine Arbeit, indem Ihr ihn behindert, weil Ihr auf seinen Platz, auf seine Aufgabe aus seid. Dies geschieht leider in der heutigen Zeit auf der Erde sehr viel.

Der Gedanke, dass alles machbar ist, dass jeder jede Aufgabe erfüllen kann, der ist falsch, sogar widersinnig. Jeder soll seine

Aufgabe erfüllen, dazu ist er da. Ob nun diese Aufgabe in der gegenwertigen Gesellschaft als angenehm, also ehrenvoll oder sogar ruhmreich betrachtet wird, ist im Endeffekt egal. Ihr fragt warum - ganz einfach, weil dies Eure Bewertungen sind, nicht unsere. Wir bewerten die erfüllten Aufgaben nach ganz anderen Kriterien. Daher sollte Euer Trachten nicht der weltliche Ruhm und die Anerkennung der Massen sein, sondern die Anerkennung der geistigen Welt. Hier solltet Ihr Euch Achtung erwerben.

Wie erwerbt Ihr Euch die Achtung der geistigen Welt? Indem Ihr in Demut lebt und handelt. Also indem Ihr Eure Aufgabe an Eurem Platz erfüllt und Euch nicht durch Bewertungen der Gesellschaft verunsichern lasst. Auch wenn Eure Umgebung den Kopf schüttelt, weil Ihr im materiellen Bereich nicht die grosse Priorität seht - Ihr lasst Euch davon nicht beirren. Ihr steht zu Euren Aufgaben und Ihr steht an Eurem Platz, das heisst, Ihr steht zu Euch selbst.

Oft wird sehr viel über geistige Werte gesprochen und diskutiert. Noch öfter aber bleibt es beim Diskutieren. Sobald dann

die nötigen Handlungen erfolgen sollten, haben viele Menschen immense Ausreden, weil sie Angst haben, sich in ihrer Umgebung offen zu diesem oder jenem zu bekennen. Diese Menschen leben nicht in Demut, denn sie stehen nicht zu sich selbst und zu ihren Aufgaben, welche sie sich selbst gestellt haben. Sie verleugnen sich selbst. Dies kann auf die Dauer nicht gut gehen, denn sie verstricken sich immer tiefer in ein Gebilde von Ausreden und von Weltbildkorrekturen.

Lebt Ihr aber in Demut, das heisst, kennt Ihr Euren Platz innerhalb des Ganzen und habt Ihr erkannt, dass jeder ein Rad ist - nicht das grösste Rad, nicht das kleinste Rad, sondern eben DAS Rad - dann läuft die Maschine wie geschmiert. Will aber ein Rad an den Platz eines anderen Rades, dann läuft die Maschine nur noch stockend, zum Schluss sogar nicht mehr.

Ihr habt gesehen, dass Demut nicht eine Qualität ist, wo man sich verkriechen muss, wo man seine Fähigkeiten verleugnen soll und wo man ja nichts fordern soll. Nein, im Gegenteil, Demut ist etwas sehr Aktives, etwas, was vorwärts schreitet - aber jeder an seinem Platz. Dann funktioniert die grosse Weltenmaschine wieder wie geölt, dann können Prozesse, welche uns im Moment Mühe bereiten, wieder ungehindert

geschehen. Dann ist es auch möglich, dass Ihr wieder ganz in Eurer Mitte steht. Denn nur wenn Ihr Eure Aufgabe und Euren Platz kennt und einnehmt, könnt Ihr in Eurer Mitte stehen.

Also, geht in Demut Euren Weg, ergründet, wo Eure Aufgabe liegt und wenn Ihr sie gefunden habt, geht diesen Euren Weg zielstrebig, denn es ist Euer Weg. Wir begleiten Euch gerne und helfen Euch, wo wir nur können.

Bescheidenheit

Viele von Euch verstehen unter dem Begriff Bescheidenheit eigentlich, im wertenden Sinne, etwas Negatives. Es herrscht die Meinung vor, dass bescheidene Leute ihre Ansprüche immer zurückstellen, ja nicht auffallen und ein eher tristes Dasein führen.

Mit den Begriffen der Seelenqualitäten ist aber im Laufe Eurer Entwicklung vieles geschehen. Die Inhalte der Begriffe wurden zum Teil willentlich verdreht oder sie wurden in Misskredit gebracht. Das Ziel all dieser Aktionen war und ist es immer noch, Euch von diesen Qualitäten abzuhalten. So wollen gewisse Kräfte verhindern, dass sich die Menschen wieder zurück zum Ursprung begeben.

Werden diese Qualitäten nämlich nicht gelebt, ist es relativ einfach, Machtspiele, wir meinen hier persönlichen Machtmissbrauch zu inszenieren. Dies hindert Euren Weg ungemein. Daher ist es sehr wichtig, dass diese fünf Seelenqualitäten wieder den ihnen gebührenden Platz in Eurem Denken und Tun einnehmen.

Bescheidenheit heisst, in seiner Grundbedeutung, seine Hilfsmittel gezielt und effizient einsetzen. Jeder Mensch ist mit Fähigkeiten und Hilfsmitteln in diese Inkarnation gekommen. Diese Hilfsmittel sind genau auf seine Aufgabe zugeschnitten, jeder hat das, was er für seinen Weg braucht.

Viele von Euch sind aber der Bewertung erlegen und beurteilen ihre Fähigkeiten im Vergleich mit denen von anderen als zu gering. Sie gebrauchen sie nicht oder nur unvollständig oder mit einem schlechten Gewissen, weil sie scheinbar nur so wenig zu bieten haben. Diese Tatsache entspringt aber

wiederum dem Muster der Bewertung, und zwar der Bewertung aus der nur materiellen Sicht.

Bescheidenheit heisst nun, seine Fähigkeiten annehmen - im wahrsten Sinn des Wortes in die Hand zu nehmen - und damit tatkräftig seine Aufgabe anzugehen. Wer Bescheidenheit lebt, setzt seine Talente ganz gezielt ein. Er stellt sein Licht nicht unter den Scheffel, sondern er ist zur Stelle, wenn er mit seinen Fähigkeiten gefragt ist. Dies ist Bescheidenheit, seine Hilfsmittel am richtigen Ort, zur richtigen Zeit, im richtigen Mass für die rechte Sache zur Verfügung zu stellen.

Oftmals wird Bescheidenheit so verstanden, dass man hinten anstehen soll. Dies ist aber falsch. Ihr sollt dort anstehen, wo Ihr hingehört. Es entspringt wiederum Eurer Bewertung, wenn Ihr das Gefühl habt, Euch vorzudrängen. Wenn Ihr bei einer Sache die Hilfsmittel für die hinterste Position habt, dann steht hinten; wenn Ihr die Hilfsmittel für die Mitte habe, dann reiht Euch in der Mitte ein; habt Ihr aber die Fähigkeit, zuvorderst zu stehen und die Sache anzuführen, dann seid Ihr es Euch und uns schuldig, diesen Platz vorne einzunehmen.

Vielfach sucht Ihr nach allen möglichen Entschuldigungen, um nicht diesen oder jenen Platz einzunehmen. Wenn Ihr nicht an Eurem Platz seid, Eure Fähigkeiten und Hilfsmittel nicht gezielt einsetzt, dann seid Ihr am falschen Platz - ob nun vorne oder hinten, das spielt keine Rolle. Die Konsequenz daraus ist aber, dass am Platz, an dem Ihr eigentlich stehen müsstet, nun jemand anderer stehen muss. Dieser Platz ist also nicht mit der dafür ausgerüsteten Person besetzt - es ist eine Behelfslösung.

Momentan sind sehr viele Positionen nicht oder mit Personen besetzt, die dafür nicht oder nur schlecht ausgerüstet sind. Es erscheint Euch wahrscheinlich klar, dass man für eine Opernrolle einen Sänger braucht. Fehlt nun dieser aus verschiedenen Gründen, leidet das Ganze darunter, auch wenn ein Jongleur, ebenfalls ein Künstler, diese Rolle besetzt, diesen Platz einnimmt. Umgekehrt wird im Zirkus der Opernsänger in der Manege mit den Keulen auch keine gute Figur machen. Ihr seht aus diesem Beispiel, dass wohl die Fähigkeiten da sind, aber sie sind falsch genutzt, falsch verteilt.

Bescheidenheit heisst also, seine Fähigkeiten da einsetzen, wo sie gebraucht werden. Es geht nicht darum, dass Ihr nun mit Euren Fähigkeiten prahlt, sie zur Schau stellt. Prahlen, also das übertriebene zur Schau stellen ist das Gegenteil von

Bescheidenheit. Eure Fähigkeiten habt Ihr bekommen, um sie zu nutzen, nicht um sie den anderen vorzuführen, um Beachtung damit zu erheischen. Diese Prahlucht läuft den Seelenqualitäten zutiefst zuwider. Es geht darum, dass Ihr Eure Hilfsmittel annehmt und auch gebraucht, dass Ihr sie jedesmal, wenn sie nötig sind auch einsetzt - zum Wohle des Ganzen. Es besteht nämlich die Gefahr, dass Ihr Eure Talente zurückhaltet, weil Ihr eine Konfrontation mit Eurer Umgebung scheut, weil Ihr nicht zu Eurer Aufgabe und den damit verbundenen Hilfsmitteln stehen wollt. Diese falsch verstandene Bescheidenheit ist aber Eurer Entwicklung nicht förderlich. Habt keine Angst, Euren Weg mit Euren Hilfsmittel zu gehen.

Wahrheit - Selbstehrlichkeit

Wahrheit ist eine sehr komplexe Qualität, weil Wahrheit auf verschiedenen Ebenen, je nach Bewusstsein, so oder so aussehen kann. Es gibt aber grosse kosmische Wahrheiten oder Gesetzmässigkeiten, welche für das ganze Universum Gültigkeit haben. Diesen grossen Wahrheiten, oder besser gesagt Weisheiten, unterliegen alle Wesenheiten, ob inkarniert oder nicht. Davon soll aber ein andermal die Rede sein.

Wir möchten an dieser Stelle auf den Bereich der Selbstehrlichkeit, also der Wahrheit mit sich und zu sich selbst etwas genauer eingehen. Dieser Bereich hat viel mit Demut und Bescheidenheit zu tun. Es geht um das Annehmen seines Platzes und seiner Hilfsmittel. Was geschieht nun, wenn die Selbstehrlichkeit fehlt?

Viele von Euch haben ein sehr konkretes Bild von sich; dieses Bild ist entstanden durch Erziehung, Wünsche, Frustrationen, Erwartungen, Reaktionen der Umgebung usw. Nun wird mit der Zeit dieses Bild als etwas Festes angenommen: so ist es, so bin ich, so habe ich zu sein. Diese Denkweise führt zu sehr starren Verhaltensmustern, welche zum Teil nur sehr schwer aufgebrochen werden können.

Wenn nun eine Situation eintrifft, welche nicht dem vorgegeben Bild entspricht, gibt es zwei Möglichkeiten. Ihr könnt die nötigen Lehren daraus ziehen und Euer Verhalten ändern. Dies ist aber bei vielen Menschen dann mit Schmerz

verbunden, weil die Muster derart starr sind. Die andere, weitaus häufiger angewandte Methode ist, das Weltbild zu korrigieren. Das heisst, die ganze Welt wird so geschoben und im Denken verändert, dass Ihr am Schluss dieses Prozesses wieder dort steht, wo Ihr stehen möchtet- aufgrund Eures Bildes von Euch. Dies führt zu sehr vielen Konflikten, weil nun nicht alle Menschen die gleiche Welt haben. Jeder hat sie auf die eine oder andere, nämlich auf seine Art und Weise korrigiert.

Wir möchten dies nun an einem ganz einfachen Beispiel erklären. Auf dem Weg liegt eine Bananenschale und eine Person kommt, achtet sich nicht und gleitet darauf aus. Eigentlich eine Situation, die nicht weiter tragisch ist. Das Fazit daraus könnte nun sein, dass sich diese Person sagt, sie müsse mehr acht geben, wo sie hintritt. Jetzt ist es aber auch möglich, dass eine andere Reaktion geschieht. Da es nicht gerade rühmlich ist, auf einer Bananenschale auszugleiten, die Person also diese Schmach nicht so einfach hinnehmen kann, beginnt sie nun ihr Weltbild zu verändern. Sie manövriert sich in die klassische Opferrolle hinein. "Es ist doch unverantwortlich, Bananenschalen einfach auf der Strasse liegenzulassen, da könnte doch allerelei geschehen. Natürlich, ich muss nun die ganze Sache ausbaden, wie wenn ich nicht schon genug am Hals hätte. Diese Person müsste eigentlich bestraft werden für Ihre Fahrlässigkeit, aber natürlich ich bin es wieder, der nun die ganze Suppe auslöffeln muss - immer ich!" Das Weltbild wird nun so korrigiert, bis diese Person vor sich wieder so dasteht, wie sie das Bild von sich selbst hat.

Dieses einfache überspitzte Beispiel zeigt aber ein sehr häufiges Übel auf. Oftmals geschehen diese Weltbildkorrekturen auch anderen Personen gegenüber, ihren oder den eigenen Aufgaben gegenüber. Die Menschen suchen dann alle möglichen und unmöglichen Gründe und Entschuldigungen für ein eigenes Fehlverhalten. Das ganze Weltbild wird dann solange im Denken gedreht und gewendet, bis es als neue Wahrheit dasteht. An dieser Wahrheit wird nun alles gemessen - und zwar solange, bis wieder ein neues Weltbild herhalten muss, um ein neues Fehlverhalten zu entschuldigen.

Beschränkt sich diese Weltbildkorrektur auf das Beispiel mit der Bananenschale, sind nicht sehr viele Menschen davon betroffen. Oftmals können aber Weltbilder, welche in Bezug auf andere Personen korrigiert oder verzerrt worden sind, sehr

zerstörerisch wirken - einerseits auf die andere Person, mit der Zeit aber meistens auf sich selbst.

Hütet Euch also vor diesen Weltbildkorrekturen, hinterfragt immer wieder Eure eigene Verhaltensweise und beobachtet Euch selbst. Wenn Ihr in Eurem Verhalten Veränderungen gegenüber Personen oder Gruppierungen feststellt, geht in Euch und fragt in Euch, was da los ist. Ist es die Person oder bin ich es?

Selbstehrlichkeit, die Wahrheit zu sich selbst, ist eine der grössten Hilfen auf dem Weg der eigenen Entwicklung. Es sind nicht immer die anderen, wenn sich etwas verändert. Ihr müsst auch lernen, dass Fehlverhalten auch bei Euch auftreten können. Dies ist eine Chance, wenn Ihr sie nutzt.

Hört in Euch und wir werden Euch die nötigen Impulse geben, damit Ihr aus allem lernen könnt. Zu lernen habt Ihr nur eines, nämlich die fünf Seelenqualitäten; bedingungslose Liebe, Freude, Demut, Bescheidenheit und Wahrheit - Selbstehrlichkeit. Eigentlich nicht sehr viel. Also packen wir es gemeinsam an - zusammen schaffen wir es!

Abo Informationsbriefe

Dieser Text ist im Mai 1994 erschienen. Alle zwei Monate erscheint ein solcher Informationsbrief. In diesen 20 bis 25 Seiten starken Heften werden von Judith und Urs Parolo medial aufgenommene Informationen zu einem bestimmten Thema vermittelt.

Die Informationsbriefe können beim DAN Institut abonniert werden. Der Preis eines Jahresabos (6 Nummern) beträgt: Schweiz Fr. 45.- / Deutschland € 35.- / Österreich € 35.- Sie erhalten die Informationsbriefe per Post ca. Mitte der ungeraden Monate zugeschickt.